



RUNDBRIEF der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit

Liebe IFFF-Frauen und Freunde,

es hat mir neue Kraft gegeben, so viele von euch bei unserem Festakt in anlässlich des 100. Geburtstags der Internationalen Frauenliga in München zu treffen. Ca. 250 Menschen haben uns die Ehre gegeben, das Medieninteresse hielt sich in Grenzen. Als Ergebnis der auch gut besuchten Workshops haben wir zwei Lobby-Briefe an die deutsche Regierung geschickt, die dem Rundbrief beigelegt sind. Darauf haben wir noch keine Antwort bekommen. Ich darf euch noch einmal darauf aufmerksam machen, dass ihr unsere Ausstellung bei der Münchner Gruppe ausleihen könnt unter: obermayer@wilpf.de.



Festakt "100 Jahre IFFF" | 18. Juni 2015 | Altes Rathaus, München



Am Donnerstag, den 6. August findet in München um 19.00 Uhr am Karlsplatz-Stachus eine Mahnwache zum Gedenken an die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki statt.

Auch in zahlreichen anderen Stätten wird dieser Angriffe auf die Menschheit gedacht: informiert euch unter:

<http://www.friedenskooperative.de/hiroshima/?q=content/termine-nach-bundesland¶=all>

Es gibt eine Großplakataktion sowie:

- die Nacht der 70.000 Kerzen: <https://www.ohne-ruestung-leben.de/mitmachen/nacht-der-70000-kerzen.html>
- die Fastenkampagne (Endet am 9. August in Büchel) <http://www.friedenskooperative.de/hiroshima/?q=content/aufruf-f%C3%BCr-eine-%C3%B6ffentliche-fastenkampagne>

sowie die Friedens-Fahrradtour von Münster nach Büchel <http://nrw.dfg-vk.de/themen/Fahrradtour.html>

Eva Maria Volland bietet vom 18. bis 20. September in der Vollmar-Akademie in Kochel ein Seminar an: „Frauennetzwerke für den Frieden – engagiert, aber ignoriert?“

Zur Geschichte und Zukunft einer Bewegung“, Teilnahmegebühr 85 €, info@vollmar-akademie.de, 08851-780 (Carman Romano).

Die nächsten 100 Jahre haben begonnen, packen wir es an!

Liebe Grüße

Irmgard Hofer

PS: Noch eine Information: Die Website unseres Büros hat nun die einfache Adresse wilpf.org.



Workshop „Militarisierung kostet Leben“ – Lobby-Brief an die deutsche Regierung

München, 10. Juli 2015

Sehr geehrte Frau Kanzlerin Merkel,

Sehr geehrter Herr Außenminister Steinmeier,

Sehr geehrte Frau Verteidigungsministerin von der Leyen,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die **Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit** oder **Women's International League for Peace and Freedom, IFFF/WILPF¹**, blickt im Jahr 2015 auf bewegte 100 Jahre Geschichte zurück. Nach einer internationalen Konferenz in Den Haag, dem Gründungsort 1915, würdigten wir auch in Deutschland, in München, das Bestehen der ältesten Frauen-Friedensorganisation der Welt am 19./20.6. mit einem Festakt und einem Symposium.

Beim Gründungskongress 1915 forderten über 1000 Frauen das sofortige Ende des Ersten Weltkriegs und „allgemeine“ Abrüstung. Seit den Atombombenabwürfen von Hiroshima und Nagasaki vor 70 Jahren engagierte sich die IFFF auch in der Bewegung gegen Atomwaffen und machte in nationalen und internationalen Kampagnen und Bündnissen auf die existenzielle Bedrohung aufmerksam, die diese Waffen mit sich bringen. Neben den zerstörerischen Gefahren durch Herstellung, Lagerung und Test bzw. Einsatz von Atomwaffen wurde von uns auch immer die ungeheure Geldverschwendung kritisiert, die damit verbunden ist.²

Bereits in ihrer ersten Resolution im Januar 1946 befassten sich die Vereinten Nationen mit der Abschaffung der Atomwaffen. Der Internationale Gerichtshof stuft 1996 die Drohung mit dem Einsatz und den Einsatz von Atomwaffen als Verletzung des humanitären Völkerrechts ein, u. a., da keine Unterscheidung zwischen Militärpersonal und Zivilistinnen möglich ist. Dennoch planen alle Atomwaffenstaaten die Modernisierung ihrer nuklearen Arsenale. Die USA wollen in den nächsten 30 Jahren eine Billion Dollar dafür ausgeben. Dies betrifft auch die in Büchel/ Eifel stationierten Atombomben, trotz des Bundestagsbeschlusses vom März 2010 über deren endgültigen Abzug.

Die Kriege und Krisen im Nahen Osten, die Irrationalität terroristischer Gruppen, die



anwachsenden Spannungen zwischen Russland und der NATO können nicht durch gegenseitige nukleare Bedrohung gelöst werden. Die einzige Antwort auf die katastrophalen humanitären Folgen eines Atombombeneinsatzes ist die völlige Abschaffung dieser inhumanen Waffen.

Wir fordern die deutsche Regierung auf

- Schließen Sie sich dem von Österreich initiierten „Humanitarian Pledge“ an und unterstützen Sie damit den Prozess für ein Verbot und die Vernichtung aller Atomwaffen weltweit.
- Unterstützen Sie im Rahmen der NATO und gegenüber allen Atomwaffenstaaten den Stopp der Modernisierung.
- Treten Sie mit Nachdruck für den Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland ein.
- Unterzeichnen Sie die UN-Erklärung für die Ächtung des Einsatzes von Atomwaffen.

Irmgard Hofer

IFFF Deutschland, Vorsitzende

Schwerpunkt Rüstung

im Namen der Arbeitsgruppe „Militarisierung kostet Leben“ beim Symposium / 20.6.201

1) www.wilpf.de, www.wilpfinternational.ch, www.womenstopwar.org

2) Kampagne You Get What You Pay For= Du KRIEGst was du bezahlst,
Projekt ReachingCriticalWill.org



Workshop "Konfliktprävention und Gerechtigkeit" – Lobby-Brief an die deutsche Regierung

München, 20. Juni 2015

Sehr geehrte Frau Kanzlerin Merkel,

Sehr geehrter Herr Außenminister Steinmeier,

Sehr geehrter Herr Wirtschaftsminister Gabriel,

Sehr geehrte Damen und Herren,

die **Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit** oder **Women's International League for Peace and Freedom, IFFF/WILPF**³ blickt im Jahr 2015 auf bewegte 100 Jahre Geschichte zurück. Nach einer internationalen Konferenz in Den Haag, dem Gründungsort 1915, haben wir auch in Deutschland, in München, das Bestehen der ältesten Frauen-Friedensorganisation der Welt am 19./20.6. mit einem Festakt und einem politischen Symposium gewürdigt.

Seit ihrer Gründung mitten im Ersten Weltkrieg analysiert **IFFF/WILPF** Gründe von Krieg und Gewalt und engagiert sich für Gerechtigkeit und Menschen-/Frauenrechte. In Deutschland beteiligt sich IFFF/WILPF am Forum Menschenrechte, an Abrüstungsinitiativen mit der Forderung, Gelder aus der Rüstung in soziale Felder zu übertragen, und am Frauensicherheitsrat für die Umsetzung der UN-Res. 1325 zur Beteiligung von Frauen an Konfliktlösung und politischen Entscheidungen.

Um Kriege auch zukünftig zu vermeiden, ist es uns ein Anliegen, soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt von Präventionsanstrebungen zu stellen. Wir halten uns an die Aussage, die die Friedenskämpferin und IFFF-Gründerin Lida Gustava Heymann vor 100 Jahren formulierte: „Die Wirtschaft muss den Bedürfnissen der Menschen dienen und nicht Profit und Privilegien.“

Die Teilnehmerinnen des Münchner Symposiums heben besonders hervor, dass Daseinsvorsorge, Gesundheitsversorgung, soziale Dienstleistungen, Mobilität und kulturelle Angebote bezahlbar bleiben müssen und nicht weiter privatisiert werden dürfen. Dies dient zu unserer „Sicherheit“ in einem umfassenden Sinn. Prävention macht jedoch nicht an nationalen Grenzen halt. Deshalb fordern wir das Vorsorgeprinzip stets auch international ein, in Solidarität mit den Opfern der von Deutschland mit vertretenen Austeritätspolitik im europäischen Süden und denjenigen, die z.B. über



den Ausverkauf von Grund und Boden im globalen Süden zu Verliererinnen der Globalisierung werden.

Ein besonderes Augenmerk im Rahmen der Konfliktvermeidung richten wir Frauen auf die z.Z. (immer noch weitgehend geheim) verhandelten Handelsabkommen, wie TTIP und TISA.

Die Teilnehmerinnen am IFFF/WILPF Symposium fordern einen sofortigen Verhandlungsstopp und die Aussetzung der Handelsabkommen mit folgender Begründung:

1. Menschenrechte statt Investorenrechte:

Die Einhaltung der Menschenrechte auf (gesunde) Nahrung, auf (sauberes) Wasser, die Gewährleistung von Arbeitsrechten und kulturellen Rechten sehen wir durch TTIP/TISA hochgradig gefährdet, denn die beabsichtigten Investorenrechte widersprechen diesen Menschenrechten. Frauen sind Schlüsselfiguren in der Daseinsvorsorge und in der Care-Arbeit. Sie sind durch die Kapitalisierung aller Lebensbereiche vorrangig betroffen und leiden unter wachsender Armut, (Arbeits-)Ausbeutung, der Zerstörung der Subsistenzwirtschaft und kleiner Wirtschaftskreisläufe. Das Profitstreben multinationaler Unternehmen entmündigt staatliche, regionale und kommunale Institutionen und Einrichtungen, die in der Folge keine unabhängigen Entscheidungen mehr für das Wohl ihrer BürgerInnen treffen können. Das Klagerecht für Investoren stellt das Gemeinwohl vollends zur Disposition. Daraus erwachsen sozialen Spannungen, die Schere zwischen arm und reich geht auch bei uns in Deutschland weiter dramatisch auf und die aktive Rolle von Frauen in der Konfliktvorbeuge ist drastisch eingeschränkt. Im globalen Kontext steigt (häusliche) Gewalt und Menschenrechtsverletzungen werden zur Hauptursache für Kriege und Flucht.

2. Nachhaltiger Entwicklungsziele/SDGs im Widerspruch zu Handelsverträgen:

IFFF/WILPF begrüßt die Ziele der gerade verhandelten neuen 17 SDGs: Gesundheit, Gerechtigkeit, friedliche und inklusive Gesellschaften, nachhaltiges Wirtschaften, Bekämpfung von Armut und Klimawandel, Schutz von Ökosystemen und Artenvielfalt, globale Partnerschaften u.v.m. Sie sind entscheidend für Frieden und Gerechtigkeit. Die Politik muss in ihrem Sinne die Regeln festlegen, damit die globalisierte, immer noch rein wachstumsorientierte Wirtschaft ihre Ziele nicht gegen die Bevölkerung durchsetzt. Der einklagbare Investorenschutz ist geradezu ein Freibrief, Risiken und Schutzmaßnahmen, die kollektiv übernommen werden müssen, abzuwälzen auf die Zivilgesellschaft, darunter viele Frauen. Ihre Bedürfnisse für eine Bewältigung des Alltags in Würde und ein Leben ohne Angst sind weitgehend deckungsgleich mit den SDGs. Den Einsatz für die Handelsabkommen hält IFFF/WILPF daher für politisch unverantwortlich und alles andere als nachhaltig. Nachhaltige Politik erfordert Alternativen im Denken und Handeln, Energie- und ressourcenschonende Produktion und Verbrauch, Sharing und Commons, Dezentralität und eine grundsätzliche Umorientierung auf Prinzipien der Gemeinwohlökonomie.



3. Konfliktprävention und Gerechtigkeit:

Das Engagement von IFFF/WILPF gegen die Handelsverträge ist eng abgestimmt mit Ligafrauen in den USA und wird begleitet von der Menschenrechtsarbeit in Deutschland und bei den Vereinten Nationen in Genf. Es ist ein existentieller Beitrag zur Konfliktprävention.

Wir bitten Sie, unser Anliegen ernsthaft zu bedenken und der Unterzeichnung von TTIP nicht zuzustimmen.

Heidi Meinzolt

IFFF Deutschland

Europakoordinatorin IFFF/WILPF

im Namen der Arbeitsgruppe am Symposium vom 20.6.2015

Kreuzweg 6, 82131 Stockdorf, meinzolt@wilpf.de



Young WILPF

Ana Werkstetter Caravaca

Liebe Ligafrauen und -freundinnen!

es freut mich sehr eine neue Initiative der IFFF zu verkünden: **Young WILPF**.

Das **Young WILPF-Netzwerk** ist eine weltweite Bewegung von jungen Frauen für die Unterstützung der Ziele der WILPF. Als Ableger der deutschen Sektion verschreibt sich Young WILPF Berlin dem Aufbau eines jungen, engagierten Standbeins der WILPF in der Landeshauptstadt Berlin, um ihre Anliegen zu kommunizieren und eigene Projekte zur Informationsarbeit im Sinne der WILPF zu leiten.

Das Internationale Young WILPF-Network bietet einen Raum für Frauen unter 35, in dem sie sich vernetzen und organisieren können, um die Ziele der WILPF innerhalb der jüngeren Generation zu fördern. Wir sind ein global verbundenes Netzwerk von jungen Frauen, aus der Asien-Pazifik, Europa, Lateinamerika, Afrika und Nordamerika; unterschiedlich in unserer geographischen Lage, aber mit den gemeinsamen Ziele der Gleichstellung der Geschlechter, Frieden und Abrüstung.

Das **Young WILPF-Netzwerk** in Deutschland besteht aus zwei Gruppen, eine in Berlin und eine in Konstanz. Die Gruppe in Berlin bereitet schon Veranstaltungen zu "The Root Causes of War" aus dem Manifest von 2015 vor, die nach der Sommerpause stattfinden werden. Weitere Informationen kommen noch.

Bei Interesse oder Fragen kannst du dich direkt an mich wenden, an werkstetter@wilpf.de.

Liebe Grüße,

Ana Werkstetter Caravaca